



Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinden
Kaltenbrunn Freihung Thansüß Vilseck

Das Senfkorn

Juni - Juli - August 2010



Thansüßer Maibaum

Lass die Sonne in dein Herz,
schick die Sehnsucht himmelwärts!

Jesu Licht und Wärme
möchten in uns eindringen.
Durch unser Herz hindurch
hin zu anderen Menschen.

Liebe Gemeinde!

Lass die Sonne in dein Herz!

Nach einem langen Winter und den niedrigen Temperaturen des Frühjahres sehnt sich fast alles, was lebt, nach den wärmenden Strahlen der Sonne. Noch sind sie in diesem Jahr eher selten zu genießen. Aber sie sind da! In einem neu angelegten, kleinen Garten an der Südseite eines Wohnhauses habe ich vor ein paar Tagen einen frisch angesäten Rasen entdeckt. Nur die blanken Saatkörner lagen zunächst auf dem neu herbeigeschafften Humus. Doch schon eine Woche später konnte ich das erste zarte Grün auf dem jungen Boden erkennen. Die ersten warmen Sonnenstrahlen hatten das Leben in diesem Garten zum Sprießen gebracht. Auch an anderen Stellen in unserer Landschaft dürfen wir beobachten, wie ungeheuer schnell die Pflanzen in die Höhe schießen. Alles um uns herum ist zu neuem Leben erwacht. Das gibt Schwung! Ich selbst habe mir fest vorgenommen, mein Auto nun mal gründlich zu putzen. Die letzten Steinchen vom Winterstreugut, die festgesetzt haben, sollen sich in einigen Ritzen herausgesaugt werden. Der Lack soll in der Frühlingssonne glänzen. Es lässt uns Menschen eben nicht unberührt, wenn sich die Natur der Sonne entgegenstreckt. Sonnenhungrig sehnen wir uns nach den nicht mehr allzu fernen Urlaubstagen. Denn Sonne tanken tut gut! Wir Menschen können sie in unser Innerstes aufnehmen. Ihre Strahlen prallen nicht einfach ab von unserer Haut. Sie spenden uns Farbe und Frohsinn.



„Lass die Sonne in dein Herz, schick die Sehnsucht himmelwärts!“ Vielleicht erinnert sich der eine oder die andere von uns noch an dieses Lied. Seine Worte können für uns Einladung sein, genau das zu tun. Wärme und Glanz der Sonnenstrahlen in unser Herz vordringen zu lassen. Es soll Sommer werden. Putzen wir weg, was noch an den Winter erinnert. Weg mit dem ganzen Unrat, der sich in uns angesammelt hat. Nur so kann sich Wärme in uns ausbreiten. Licht kann in uns strahlen, auch wenn es mal zwischendurch einen Regentag in unserem Leben gibt.

Unsere Sehnsüchte und Ängste sollen wir, so fordert uns das Lied auf, himmelwärts richten. Übertragen auf unser Dasein als Christinnen und Christen heißt das: Unser eigenes Verlangen dürfen wir am Leben Jesu ausrichten. Sein Licht und seine Wärme brauchen nicht einfach nur an uns abzuprallen. Er lädt uns ein, sie in uns aufzunehmen und auch weiter zu geben. Lass die Sonne in dein Herz, schick die Sehnsucht himmelwärts – Jesu Licht und Wärme möchten in uns eindringen. Durch unser Herz hindurch hin zu anderen Menschen.

Ich wünsche Ihnen und Euch eine gesegnete Frühlings- und Sommerzeit.

Ihr/ Euer Pfarrer z.A. *Matthias Weil*

Kirchgeld 2010

Mit den Gemeindebriefen erhalten Sie den **Kirchgeldbrief für 2010**. Das Kirchgeld ist eine wichtige „Säule“, auf die sich die Finanzierung unserer Gemeinden stützt. Es sind Mittel, die hier vor Ort bleiben und die alltägliche Arbeit in Ihrer Kirchengemeinde sichern. Bitte unterstützen Sie uns, damit wir die Kürzungen von Seiten der Landeskirche verkraften können.

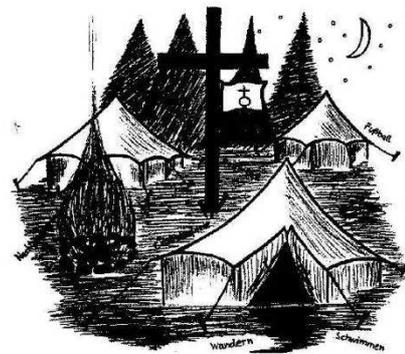
Vielen Dank!

Liebe Kinder!

Herzliche Einladung ergeht zum diesjährigen **Abenteuerzeltlager für Kinder** von 9 bis 13 Jahren (nichtkonfirmierte Jugend). Acht abwechslungsreiche Tage erwarten euch in der ersten Sommerferienwoche vom 1. bis 8. August.

Habt ihr Lust darauf?

Die Anmeldungen dafür sind im Pfarramt in Kaltenbrunn, Kirchplatz 6 oder auf unserer Homepage erhältlich. Der Teilnehmerbetrag beträgt 65 €. Haben wir euer Interesse geweckt, brauchen eure Eltern nur die Anmeldung bis zum 23. Juli 2010 in den **ZeLa** - Briefkasten in Thansüß, Hauptstraße 5 einwerfen und den Teilnehmerbetrag überweisen.



Das Mitarbeiterteam freut sich auf alle, die etwas erleben wollen!

Gemeindeausflug nach Wittelshofen

Am Samstag, 26. Juni 2010 lade ich Sie zu einem Ausflug in meine frühere Vikariatsgemeinde Wittelshofen ein. Nach dem Besuch der Martinskirche speisen wir im Landgasthof Wörnitzstuben. Anschließend erwartet uns der Besitzer des Heimatmuseums „Zoller“, um uns in die Geschichte des kleinen Ortes einzuführen. Die Exponate seiner Ausstellung befinden sich in der alten Zehntscheune und haben schon so manchen Besucher erstaunt und begeistert – mich auch! In der ehemaligen freien Reichsstadt Dinkelsbühl lassen wir den Nachmittag nach der Besichtigung des Marktplatzes, der als Kulisse für das Festspiel der „Kinderzeche“ dient, bei Kaffee und Kuchen ausklingen.



Anmeldung bitte über unser Pfarramt (☎ 09646/290). Der Bus wird um 8.00 Uhr in Kaltenbrunn starten und dann über Thansüß, Freihung, Vilseck und Schlicht fahren.

Es freut sich auf Sie,
Ihr Pfarrer z.A. Matthias Weih

Eine wundersame Reise ins Heilige Land oder 34 Oberpfälzer in Israel

Mittwoch, 3. März 2010

Unter der Leitung von Herrn Pfarrer Weih und der Organisation von Herrn Felder startet unsere Reisegruppe am 3. März gegen 15.30 Uhr mit dem Bus Richtung Flughafen München. Um 22.15 Uhr startet die Maschine und nach einem ruhigen Flug landen wir um 3.00 Uhr Ortszeit in Tel Aviv. Die Fahrt zum „Hotel Metropolitan“ dauert 30 Minuten und gegen 4.30 Uhr fallen wir ins Bett.

Donnerstag, 4. März 2010

Das Wetter ist herrlich, es ist angenehm warm und sonnig. Unsere Fahrt führt durch teilweise enge Gassen nach Jaffa. Der Prophet Jona soll hier an Land gespuckt worden sein. Die Fahrt geht weiter am Mittelmeer entlang ins Karmel-Gebirge. Da es ausgiebige Winterregen gab, ist das ganze Land grün und wunderschön. Vom christlichen Kloster Mukhraka, auf einem Berggipfel gelegen, haben wir einen herrlichen Rundblick. Hier soll Elias seine Scharmützel mit den Baalpriestern ausgetragen haben. Jackie, unser Reiseführer, hat ein Mittagessen bei einer Drusenfamilie in Dalyat al Carmel organisiert. Die Drusen sind eine islamische Religionsgemeinschaft, die 1590 vor den Türken in den südlichen Libanon und ins nördliche Israel geflüchtet ist. In den Privaträumen der Familie gibt's viel Gemüse, Salat, Huhn, Rind und Humus, einen Kichererbsenbrei. Pfarrer Weih räumt beim Fotografieren die große antike Familienvase vom Podest. 1000 Scherben. Die Weiterfahrt führt uns nach Haifa. Die Stadt liegt am Meer und wir haben einen grandiosen Blick auf die Persischen Gärten und den Baha'i-Schrein. Unser nächstes Ziel ist die alte Kreuzritterstadt Akko. Gewaltige Mauern, Kasematten, unterirdische Gänge und Hallen zeugen von der vormaligen Pracht. Bei Dunkelheit kommen wir in Tiberias am See Genezareth an. Die ganze Mannschaft wird heute nicht alt.

Freitag, 5. März 2010

Um 8.00 Uhr bringt uns der Bus zum Kibbuz „Ginossar“, direkt am See Genezareth gelegen. Dieser Kibbuz ist auf den Tourismus ausgerichtet und am See gibt's ein Bootszentrum. Von dort starten die Schiffe voll mit Touristen hinaus auf den See. Berge umgeben den See. Berühmt sind die Golanhöhen, die im Krieg von 1967 den Syrern genommen wurden. Unser nächstes Ziel ist Tabgha. Dort in der Nähe steht die „Kirche der Seligpreisung“, erbaut im Jahr 1938 im Auftrag von Mussolini. Hier soll die Stelle der Bergpredigt gewesen sein. Und hier feiern wir mit Herrn Pfarrer Weih und Herrn Pfarrer Ruhs einen Gottesdienst mit Abendmahl. In Tabgha besichtigen wir die Kirche der Brotvermehrung. Im byzantinischen Stil erbaut wird sie von deutschen Benediktinern erhalten. Am Seeufer gibt's ein riesiges Restaurant, in dem wir den berühmten Petersfisch essen. Der Petersfisch ist ein etwas magerer, dafür äußerst grätenreicher Fisch. Die Weiterfahrt führt uns über den Jordan hinauf auf die Golanhöhen. Vorbei an Geschützstellungen bietet sich ein einmaliger Blick über den See.

Samstag, 6. März 2010

Pünktlich um 8.00 Uhr starten wir bei angenehmem Wetter Richtung Süden. Hier verlässt der Jordan den See Genezareth und hier findet sich auch die Taufstelle Johannes des Täufers in der Nähe von Deganya. Im Jordan stehen etwa 200 Wiedertäufer in weißen langen Hemden. Durch Hintüberneigen in Wasser wird die Taufe vollzogen. Wir wenden uns vom See Richtung Westen und hinauf in die Berge. In der Araberstadt Kana erinnern wir uns an die Hochzeit und die Weinvermehrung. Wir besichtigen die hübsche Franziskanerkirche mit ihren Fresken. Nach 20 km erreichen wir Nazareth. Die Stadt der Verkündigung ist die Wiege des Christentums. Die Verkündigungskirche mit ihrer 57 m hohen Kuppel, ist die größte Kirche im Nahen Osten. Mosaiken aus verschiedenen Ländern zieren die Wände. Die Fahrt geht Richtung Südosten nach Bet She'an, einer alten Römerstadt, das alte Skythopolis. Die Stadt ist sehr gut erhalten mit Thermen, Tempelanlagen und einem beeindruckenden Amphitheater, das 6000 Zuschauern Platz bot. Wir fahren durch das Gebiet der West-Bank, das unter palästinensischer Verwaltung steht. Immer wieder kommen wir an Dattelpalmen- und Gemüseplantagen vorbei. Nomaden mit Kamelen ziehen am Wegesrand. Kurz vor Jerusalem sehen wir auch die Mauer, die zwischen Israel und den Palästinensern heiße Diskussionen auslöst. Höher als die Berliner Mauer mit Wachtürmen und reichlich Stacheldraht dehnt sie sich in die Wüste hinein.

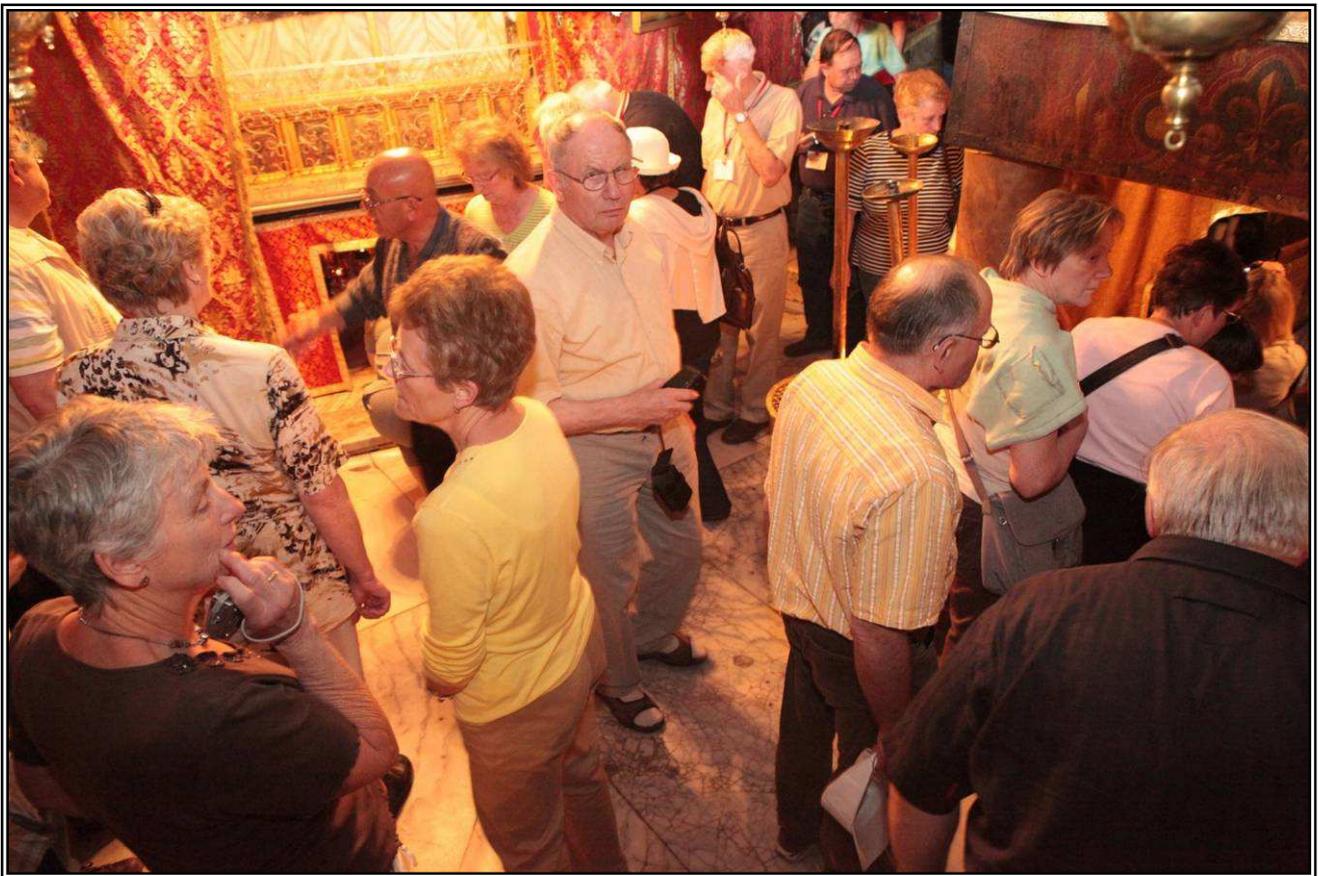


Sonntag, 7. März 2010

Jerusalem ist schön. Es ist angenehm warm und über uns strahlt ein blauer Himmel, als wir uns um 8.00 Uhr zur Stadtrundfahrt einfinden. Es geht durchs Regierungsviertel mit imposanten Gebäuden, vorbei an der Knesset, dem Parlament. Da sämtliche Häuser mit verschiedenfarbigem Kalkstein verblendet sind, gibt's immer wieder neue Lichteffekte. Vorbei am Grab des David geht's hinauf zum Ölberg. Der Blick hinüber zur Altstadt mit der 12 m hohen Ringmauer ist faszinierend. Und alles wird überragt von der goldenen Kuppel des Felsendomes. In einem bunten Durcheinander stehen Kirchen und Moscheen einträchtig beisammen.

Unser Weg führt uns hinunter zum Garten Gethsemane mit seinen uralten Ölbäumen. Hier besuchen wir die „Kirche der Nationen“ mit den Resten von Bodenmosaiken aus der byzantinischen Zeit.

Unser nächstes Ziel ist Bethlehem, das zu einem Vorort Jerusalems geworden ist. Jackie, unser Reiseführer, fährt nicht mit. „Das ist mir zu gefährlich. Kidnapping!“. Jenseits der Mauer erwartet uns ein palästinensischer Reiseführer. Die Altstadt von Bethlehem macht doch einen stark restaurierungsbedürftigen Eindruck. Bröcklige Mauern, reichlich Unrat. Zu Fuß marschieren wir hinauf zur Geburtskirche. Im Gänsemarsch geht's hinunter zur unterirdischen Geburtsstätte Jesu. Ein kurzer Blick, ein Blitzlicht und schon wird man weiter geschoben. Heute Abend um 20.00 Uhr treffen wir uns zur nächtlichen Rundfahrt. Durch das Jaffator gelangen wir in die Altstadt. Wir steigen hinauf auf die alte Stadtmauer, marschieren über Zinnen und Dächer. Treppauf treppab durch schmale düstere Gassen. Und immer wieder bieten sich Ausblicke auf das magisch angestrahlte Jerusalem.



Montag, 8. März 2010

Heute wollen wir die Altstadt, den Tempelberg und das Arabische Viertel besuchen. Wir haben eine lange Wartezeit und sorgfältige Kontrollen, um in den Tempelbezirk zu kommen. Vorbei an der Al-Aqsa-Moschee (zur Zeit für Nicht-Muslime geschlossen) mit ihrer silbernen Kuppel, kommen wir zum Felsendom mit seiner goldenen Kuppel. Hier oben herrscht eine köstliche Ruhe. Nur einige Betende kommen aus dem Dom, der ebenfalls für Nicht-Muslime gesperrt ist. Der Blick über die Stadt ist grandios. Hinunter geht's in die engen Gassen der arabischen Altstadt. Ein Gewusel von Leuten, enge Geschäfte mit den Düften des Orients und den Farben der verschiedenen Gewürze. Ein farbenfroher Basar. Weiter gehen wir zur Grabeskirche. Touristen, Touristen und Pilger.

Die Golgathakapelle in der Grabeskirche wird als der Ort bezeichnet, an dem der Sohn Gottes am Kreuz hingerichtet wurde. Ein schmaler Gang führt in der Grabeskapelle zum Grab, das mit einer Marmorplatte bedeckt ist. Am Markt hat unser Reiseführer Falafel - und Gyrosessen vorbereitet. Und das schmeckt prima. Wir treffen uns anschließend an der Klagemauer und können eine Bar Mizwa mitmachen. Nach dem 13. Geburtstag lesen die Jungen zum ersten Mal öffentlich aus der Thora. Ein großes Fest wird gefeiert. Ein weiterer Besuch gilt der Gedenkstätte Jad Vashem. Sie erinnert eindrucksvoll an die systematische Vernichtung (Shoa) der sechs Millionen europäischen Juden. Zum Gedenken begehen wir eine feierliche Andacht.

Dienstag, 9. März 2010

Durch die Jerusalemer Neustadt geht die Fahrt 40 km weit an das „Tote Meer“. Dann sehen wir rechts den gewaltigen Felsklotz von Masada vor uns. Der 600 m lange und 410 m hohe Felsblock war eine Festung der letzten aufständischen Juden gegen die Römer. Sie fiel nach langer Belagerung im Jahr 73 n. Chr., nachdem die Römer eine Rampe hinauf zu den Mauern gebaut hatten. Da hatten sich jedoch schon die 950 Männer und Frauen durch einen Massenselbstmord der Kapitulation entzogen. Mit einer Seilbahn schweben wir zum Plateau hinauf. Gewaltige Ausblicke nach allen Seiten. König Hemdes ließ hier oben eine Fluchtburg mit prächtigen Bauten errichten, die noch recht gut erhalten sind. Einige aus unserer Gruppe marschieren in 40 Minuten den Schlangenpfad hinunter zur Talstation. In Ein Boqeq ist unter Palmen unser Quartier im „Hotel Oasis Dead Sea“. Die Zimmer sind in Ordnung und der Blick geht hinaus aufs „Tote Meer“. Erste Schwimmversuche im Meer und man kann wirklich nicht untergehen. Man liegt vergnügt auf dem Rücken und studiert seine Zeitung. Das Abendessen ist vorzüglich mit ausgezeichneten Desserts. Anschließend sitzen wir unter Palmen im Hotelgarten und genießen einen ordentlichen Roten oder ein gutes einheimisches Bier. Über uns ein schöner Sternenhimmel. Die Temperatur liegt bei 30 Grad Celsius.

Mittwoch, 10. März 2010

Schon um 6.30 Uhr sind die ersten Schwimmer im „Toten Meer“. Das Frühstücksbuffet ist prima und wir haben anschließend noch Zeit, an der Strandbar ein Paulaner vom Fass zu trinken. Gegen 11.00 Uhr brechen wir auf. Gegen 15.00 Uhr sind wir am Flughafen und lassen die strengen Sicherheitskontrollen über uns ergehen. Wir erreichen gegen 21.00 Uhr wohlbehalten München. Der Bus liefert uns nach problemloser Fahrt gegen 24.00 Uhr zu Hause ab.

Fazit dieser Reise: Das Heilige Land ist ein Muss. Man sollte Israel gesehen haben. Reiseleitung und Organisation waren perfekt.

Dr. Jürgen Trammer

Posaunenchor Thansüß Newcomer an den Instrumenten

Der evangelische Posaunenchor Thansüß hat 13 neue Mitglieder in seinen Reihen begrüßt. Chorleiter Heinrich Müller hat die Jungbläser in einem feierlichen Jubilate-Gottesdienst offiziell in den Chor aufgenommen. Die Bläserinnen und Bläser nahmen dies wörtlich - die Erfahrenen reihten sich beim Konzert in der Katharinenkirche um ihre Nachwuchsspieler. Zusammen gestalteten die 35 Musiker den gesamten Gottesdienst und gaben unter anderem eine sechsstimmige Version des Chorals "Ich lobe meinem Gott" zum Besten.



Ihre ersten Töne lockten die Nachwuchsmusiker bereits vor über einem Jahr aus den Instrumenten. Im März 2009 begannen sie mit der Posaunenchorausbildung. Seitdem standen zweimal pro Woche Noten-, Vorzeichen- und Rhythmusübungen auf dem Programm.

Die bunt gemischte Gruppe mit Spielern im Alter von neun bis 41 Jahren ließ sich von den üblichen Anlaufschwierigkeiten nicht aus der Zeile bringen. Sie überraschten die "alten" Thansüßer Bläser bereits im Juni mit drei fertig einstudierten Volksliedern.

Einen bleibenden Eindruck hinterließen die Jungbläser damit auch beim Posaunenchor Freising, der an diesem Abend zu Besuch war. So viele Nachwuchsspieler kannten die Oberbayern aus ihren Chören nicht.

Dieses große Erfolgserlebnis sollte jedoch nicht das einzige bleiben. Zum Neujahrsanblasen vor der evangelischen Kirche machten die Newcomer des Posaunenchores ebenfalls eine gute Figur. Auf die anspruchsvolleren Lieder in der Silvesternacht waren alle vorbereitet - auf 22 Grad unter Null nicht. So hielten fast alle Jungbläser zum ersten Mal ein eingefrorenes Instrument in den Händen.

Nach einem abwechslungsreichen Einstiegsjahr werden die neuen Mitglieder nun regelmäßig mit dem gesamten Chor proben, dadurch wachsen Ton-sicherheit und Ausdauer. Als Zeichen für die offizielle Aufnahme in den Chor erhielten die Jungbläser eine Urkunde und eine Bläsernadel. Thomas Krapf erhielt zudem ein neues Instrument, das dem Chor gespendet wurde.

Die besten Wünsche gab Pfarrer i.R. Richard Haas dem Chor in seinen Fürbitten mit auf den Weg. Freude an der Musik und dem Lob Gottes sollen die Musiker in ihrem Wirken stets begleiten.

Theresa Müller



Gruppen und Kreise

Posaunenchor:

Kaltenbrunn: Freitags 20.00 Uhr Probe im Gemeindehaus

Thansüß: Freitags 20.00 Uhr Probe im Gemeindehaus

Kirchenchor:

Dienstags 20.00 Uhr Probe im Gemeindehaus Kaltenbrunn

Frauenkreis:

Juni: 19. Juni: Führung durch die „Doggersandgrube“ (1½ Std.)
anschließend Einkehr „Zur Linde“ in Krickelsdorf
Anmeldung bei Christa Heidrich, ☎ 647

Juli: Besuch vom Frauenkreis Wittelshofen –
gemeinsames Kaffeetrinken im Gemeindehaus Kaltenbrunn
Mitarbeit beim Bürgerfest in Kaltenbrunn

August: 14. August: Besuch der Kulturscheune Elbart „Blecherne Sait`n“
Fahrradtour um Kaltenbrunn

Nachmittagstreff (Senioren):

Einmal monatlich jeweils montags ab 14.00 Uhr im Gemeindehaus Kaltenbrunn

Nächste Treffen: 5. Juli, 2. August und 6. September 2010

Mittwochstreff (Senioren):

Mittwochs (alle zwei Wochen) um 14.00 Uhr im Gemeindehaus Vilseck

Nächste Treffen: 23. Juni, 14. und 28. Juli, 11. und 25. August,
8. und 22. September

Ökumenischer Bibelkreis:

Samstags um 16.00 Uhr im Gemeindehaus Vilseck

Krabbelgruppen:

Kaltenbrunn: Mittwochs (außer Ferien) von 9.15-11.00 Uhr im Gemeindehaus

Freihung: Montags (außer Ferien) von 9.30-11.00 Uhr im Gemeindehaus

Kindergottesdienstausflug 2010

Liebe Kindergottesdienstkinder, liebe Eltern!

Am Samstag, 11. September, lade ich Euch und Sie zu einem spannenden Abenteuer-Ausflug in die Gegend von Neuhaus a. d. Pegnitz ein. Mit dem Zug fahren wir zunächst nach Hersbruck und steigen dort um. Das Pegnitztal aufwärts führen die Gleise über zahlreiche Brücken und durch sieben Tunnels nach Neuhaus. Wenige Schritte vom Bahnhof entfernt werden wir im kalten Wasser einer Quelle ein erfrischendes Fußbad nehmen und uns auf den Weg zur Distlergrotte bei Finstermühle machen. Wenn ihr eine Taschenlampe mitnehmt und eine alte Hose anhabt, könnt ihr mit mir den Abstieg zu einem kleinen Höhlensee wagen. Der Weg führt uns dann weiter zur kleinen Mysteriengrotte, wo wir Brotzeit machen. An der Maximiliansgrotte vorbei geht es dann zum Felsenlabyrinth der Steinernen Stadt. Wir werden es beim Geländespiel „Bannemann“ genau erkunden können. Durch die Vogelherdgrotte geht es zurück zum Bahnhof Neuhaus.

Ihr seht, es gibt wieder eine Menge zu erleben. Die genauen Abfahrtszeiten der Züge werden voraussichtlich auf Plakaten und Handzetteln sowie in der Zeitung bekanntgegeben. Die Gesamtweglänge beträgt 13 km. Für den Abstieg zum Höhlensee der Distlergrotte ist eine eigene Taschenlampe unerlässlich!

Auf einen tollen Ausflug mit Euch freut sich
Euer Pfarrer z.A. Matthias Weih

35 Jahre Mesnerdienst in Kaltenbrunn



Am Sonntag, 9. Mai durften wir unsere Mesnerin, Frau Erika Striegl, im Gottesdienst für ihren treuen Mesnerdienst über 35 lange Jahre hinweg ehren. Von Pfarrer Carsten Rüß liebevoll für den Dienst im Gotteshaus gewonnen, versieht sie seitdem das Mesneramt in unserer Martinskirche in Kaltenbrunn.

Gerahmt vom festlichen Gesang des Kirchenchores dankte Pfarrer z. A. Matthias Weih im Namen der Kirchengemeinde Kaltenbrunn für ihren Dienst am Heiligtum unseres Herrn und segnete Erika Striegl für ihr weiteres Wirken. Vertrauensmann Helmut Krauß überreichte Urkunde, Holzkreuz und Abzeichen der Mesnervereinigung.

Wir wünschen uns, dass Frau Striegl ihr Amt zur Ehre Gottes noch viele Jahre ausüben kann.

Matthias Weih

Konfirmation 2010



Ihre Konfirmation feierten am 28. März 2010 in Vilseck:

Christophe Reiser, Toby Günther, Jessica Bielmeier, Sara Wilcoxon, Oliver Heller und Christiane Thieme



Am 11. April 2010 wurden in Kaltenbrunn konfirmiert:

Sarah Müller, Franziska Seidl, Theresa Lubber, Julia Lubber, Maria Dreyer, Dominic Hagen, Benedikt Meyer, Jonas Trisl, Carsten Müller, Lukas Hiltl und Barnabas Siegler

Evangelischer Frauenkreis Kaltenbrunn – Thansüß – Freihung Busfahrt zum „Drumherum“ nach Regen

Am Pfingstsamstag, 22. Mai unternahm der Frauenkreis eine Busfahrt zum „Drumherum“ nach Regen im Bayerischen Wald. Zu diesem Volksmusikspektakel, das alle zwei Jahre vom Freitag vor Pfingsten bis Pfingstmontag stattfindet, kommen über 3000 Sänger und Musiker in 350 Gruppen aus Deutschland und aus den Nachbarländern.

Vorsitzende Christa Heidrich begrüßte die Frauenkreismitglieder und besonders auch die zahlreichen Gäste aus Vilseck, Weiherhammer und Kohlberg, die es wieder ermöglicht hatten, dass der Bus voll besetzt war. Sie verlas eine Meditation mit dem Thema „Veränderungen“ aus einem Buch von Gisela Pröbß.

Nach gut zweistündiger Fahrzeit auf der Ostmarkstraße kamen wir in Regen an und machten uns zu Fuß auf den Weg in die Innenstadt. Bereits auf dem Weg dorthin wurde man an jeder Ecke von Musikgruppen begrüßt. Ob Duo oder Zehn-Mann-Orchester, ob Holz-, Blech- oder Streichinstrumente – alles war vertreten. Die Roggensteiner Dudelpfeifer untermalten ihre Geschichten mit der „Missionarsorgel“ und eine Trommlergruppe brachte mit ihren Rhythmen die Zuschauer zum Beben. Auf dem Marktplatz war eine große Bühne aufgebaut, auf der zu den verschiedensten Melodien getanzt werden konnte – ob Dreher, Ländler, Zwiefacher oder auch Squaredance und Sirtaki. Für jeden Geschmack war etwas dabei. Es waren auch viele alte Trachten zu bewundern.



An den zahlreichen Essenständen mit vielen kulinarischen Schmankerln wie z. B. Sengzelten oder Zimtnudeln konnte man sich zwischendurch stärken, um anschließend beim „Offenen Singen“ mitzumachen. Oder man flüchtete sich vor den zahlreichen Regenschauern in ein gemütliches Wirtshaus, um dort bei Kaffee und Kuchen den Musikern zu lauschen oder mitzusingen und mitzuklatschen.

Erfüllt von vielen schönen akustischen und optischen Eindrücken traten wir um 19.00 Uhr die Heimreise an.

Irmgard Kummer

Besuch im HPZ in Weiden

Am 15. März 2010 besuchte eine 20-köpfige Gruppe des evangelischen Frauenkreises das Heilpädagogische Zentrum (HPZ) in Weiden.

Vor der Führung durch die Werkstätten erläuterten Frau Schulz und Herr Roß vom HPZ Historie, Aufgabe und Intention der Werkstätte. Bei beiden durfte sich die Vorsitzende des evangelischen Frauenkreises, Christl Heidrich, ganz herzlich für die Möglichkeit, das HPZ Weiden zu besuchen und die Arbeit der Werkstätten kennenzulernen, bedanken.



Das HPZ übernahm im Jahre 1999 die Räumlichkeiten einer ehemaligen Bäckerei und baute sie in eine Werkstätte für psychisch behinderte Menschen um. Inzwischen sind dort 70 Behinderte im Berufsbildungsbereich und in den drei Produktionsbereichen Industriemontage/Verpackung, Schreinerei und Landschafts- und Gartenpflege beschäftigt.

Aufgabe der Werkstätte ist es, behinderten Menschen ihrem individuellen Leistungsvermögen entsprechende Tätigkeiten anzubieten und ihnen behutsam zunächst die Erhaltung und in der Folge die Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit zu ermöglichen. Dazu werden ihnen verschiedene handwerkliche Techniken vermittelt und Ausdauer, Konzentrationsfähigkeit und motorische Fähigkeiten gefördert. Das so gewonnene Selbstvertrauen hilft den Behinderten zu einer eigenständigen Lebensführung und zur Bewältigung der Aufgaben des Alltags.

In den einzelnen Produktionsbereichen werden u. a. folgende Arbeiten durchgeführt:

Industriemontage und Verpackung

- Montage von Bauteilen aus Kunststoff und Metall
- Befüllen von Flaschen und Dosen
- Etikettieren und Verpacken unterschiedlichster Waren etc.

Garten- und Landschaftspflege

- Pflegemaßnahmen im privaten, öffentlichen und industriellen Bereich
- Sportplatzpflege, Rasenpflege
- Schneiden von Hecken und Großgehölzen
- Gartengestaltung in Form von kleineren Pflanzungen etc.

Schreinerei

- Anfertigen von Gartenbänken und Gartentischen
- Produktion von Transport- und Geschenkkisten
- Fertigung von Geschenkartikeln
- Fertigung von Pflanztrögen, Nistkästen und Futterhäuschen
- Anfertigung von Fußschemeln, Hockern, Regalen etc.

Die vorangegangenen Erläuterungen und die daran anschließende Führung durch die Werkstätten zeigten uns die dringende Notwendigkeit derartiger Einrichtungen in eindrucksvoller Weise auf. Zum einen war es beeindruckend zu sehen, mit wie viel Einfühlungsvermögen Menschen, die nach Jahren beruflicher Tätigkeit durch Unfall oder Krankheit behindert wurden, wieder an ein sinnvolles und erfülltes Leben herangeführt werden und mit welcher Hingabe die durchgeführten Arbeiten erledigt wurden. Manchem Behinderten war die Zufriedenheit über sein Tun deutlich anzusehen. Zum anderen darf nicht vergessen werden, wie notwendig es ist, Familien bzw. das Umfeld zu entlasten, in dem die Behinderten sonst den ganzen Tag über leben und betreut werden müssen.

Finanziert wird die Werkstätte durch verschiedene Träger, wie Bezirk, Arbeitsamt, Berufsgenossenschaft etc. und auch über Erlöse aus den Verkäufen der Erzeugnisse der Behinderten. Letzteres ist für jeden Bürger eine hervorragende Möglichkeit, die Arbeit der Werkstätte zu unterstützen. Der Verkauf erfolgt direkt in der Werkstätte. Bei Interesse wendet man sich an folgende Adresse:

Zur Centralwerkstätte 1
92637 Weiden
Tel. 0961/38963-0

Nach dem Besuch des Heilpädagogischen Zentrums ging die gesamte Gruppe in das nahegelegene „Maria-Seltmann-Haus“, um sich bei Kaffee und Kuchen angemessen zu stärken und den äußerst informativen Nachmittag ausklingen zu lassen.

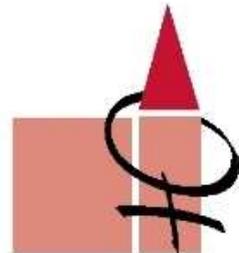
Christl Heidrich

Anmeldung und Rückfragen:

Diakonisches Werk Weiden

Sebastianstraße 18, 92 637 Weiden
Tel. 0961/38931-60; Fax 380-141karl.ruehl@diakonie-weiden.de
www.diakonie-weiden.de**DIAKONIE REISEN****SÜDLICHE STEIERMARK**ADMONT, GRAZ, BLUMAU,
SCHLÖSSER-, WEIN- UND
GENUSSSTRASSE, SCHLOSS
PIBER (LIPPIZANER) SCHLOSS
SEGGAU, ABTEI SECKAU**17. – 21.09.10****PREIS** pro Person **DZ 245,- €/HP EZ 280,-/HP**
Mindestteilnehmerzahl: 35 Personen**LEITUNG: Diakon Karl Rühl**

Vorstand Diakonie Weiden

**Das Team der Frauenarbeit
im Evang. - Luth. Dekanat Weiden**lädt alle interessierten Frauen herzlich
zur zweiten Dekanatsfrauenfahrt ein:**"Regensburger
Frauengeschichten"**

am Samstag, 18. September 2010

Und das haben wir vor:Zugfahrt, zweieinhalbstündige Stadtführung
auf den Spuren Regensburger Frauen,
gemeinsames Mittagessen,
Zeit zur freien Verfügung,
Abschlussandacht und gemeinsame Rückfahrt**Treffpunkt** um 8:30 Uhr Bhf Weiden / Bahnhofshalle; Rückkehr dort um 18:23 Uhr**Kosten** für Fahrt und Führung: 10 Euro

(am Reisetag zu zahlen – Mittagessen muss selbst getragen werden).

Anmeldung bis zum 31. August über das Pfarramt Wernberg-Köblitz
unter ☎ 09604 / 2620 oder pfarramt@wernberg-evangelisch.de